

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 14.

Sonnabend den 17. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Der Kohlenstreit.

Widau (Sachsen), 13. Febr. In der heutigen Verammlung der Bergarbeiter wurde einstimmig beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Vertikales und Sächsisches.

Eine bemerkenswerte Neuerung im Eisenbahnverkehr ist seit Kurzem in Kraft getreten, bisher aber allgemein nicht bekannt geworden. Auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen können nämlich fortan die Mitglieder von Krankenkassen, die von der Kasse in eine Heilanstalt oder in Erholungs- oder Kurorte geschickt werden, in der dritten Wagenklasse für den Militärfahrpreis mit 25 Kilogramm Freigepäck fahren. Die Zugehörigkeit zur Kasse und der Zweck der Fahrt ist durch eine Bescheinigung des Kassenvorstandes und der Ortsbehörde nachzuweisen. Die Begleiter solcher Kranken genießen indessen keine Fahrpreisermäßigung.

Rundschau-Prozess. Dienstag, am zweiten Verhandlungstage, abends 1/2 11 Uhr wurde das ebenso interessante, wie spannende gerichtliche Nachspiel der „Rege“ gegen das Bankhaus „Günther & Rudolph“ bis zur Fällung des Urteils, die am Mittwoch erfolgte, beendet. Das öffentliche Interesse für den eigenartigen Straffall, dem allseitigen Gesprächsthema der Dresdner, spiegelt sich, abgesehen von den Vorgängen im Gerichtssaal, in dem massenhaften Andrang des Publikums und in der Art wieder, wie man die spaltenlangen Zeitungsberichte verfolgt. Tatsache ist es, daß der größte Teil des Publikums, insbesondere Solche, die kleinere und große Summen dem Spekulationsteufel geopfert haben, bisher auf Seite der „Dresdner Rundschau“ stand resp. noch steht, obgleich die Beweisaufnahme den Nachweis lieferte, daß die Inhaber des erstklassigen Bankhauses, Kommerzienrat Palmis und Fritz Günther, auf die in der „Rundschau“ beliebten Ehrenmittel Betrüger, Fälscher, Gauner und Räuber keinen Anspruch haben, insbesondere nicht als solche Bankiers zu betrachten sind, die systematisch in eigenen Interesse die kapitalkräftige Welt zum Ankauf von Spekulationspapieren, zu Differenz- und Ultimogeschäften animieren. Denn die „Entlastungszeugen“ machten entweder, mit wenig Ausnahmen, indifferente Angaben oder sie bestätigten durch ihr Zeugnis, daß sie dem angegriffenen Bankhaus weit eher Anerkennung als Verachtung zollen. So kam es, daß die königl. Staatsanwaltschaft beantragte, den Beschuldigten, in erster Linie Pohlent, Freiheitsstrafen aufzuerlegen. Rechtsanwalt Dr. Thirmer, juristischer Vertreter der Nebenkläger, teilte diese Anschauung unter Hinweis auf die schwer mißbrauchte Pressefreiheit und betonte, es sei im öffentlichen Interesse geboten, der „Dresdner Rundschau“, einem Blatte, das gewerbsmäßige Schrafschneiderei treibe, das Handwerk zu legen. Die Verteidiger, voran Rechtsanwält Sonnenfeld-Berlin, bemühten sich, in mehrstündigen Vorträgen diese Ausführungen zu entkräften und machten dabei geltend, daß die Angeklagten bona fide gehandelt, sowie auf den strafmildernden Schutz von § 193 des Reichsstrafgesetzbuchs Anspruch hätten. — Das Urteil lautete: Pohlent zu 1500 Mk. Geldstrafe event. 100 Tage Gefängnis; Meinhold zu 750 Mk. Geldstrafe event. 50 Tage Gefängnis; Schwinge zu 4 Monaten

Gefängnis; Herzog wurde kostenlos freigesprochen. Den Beleidigten wird Urteilspublikationsbefugnis im „Dresdner Anzeiger“ und in der „Dresdner Rundschau“ auf Kosten der Verurteilten zugesprochen. Der von der Verteidigung beanspruchte Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuchs, Wahrung berechtigter Interessen, wurde nicht zugesprochen, da das Gericht die Absicht der Beleidigung als vorliegend erachtete. Der von den Angeklagten angeführte Beweis der Wahrheit der aufgestellten Behauptungen ist in keiner Weise als gelungen angesehen worden.

Gegen den Mörder Ludwig, welcher seiner Zeit den Doppelmord auf der Altenbergerstraße in der Dresdner Vorstadt Striesen ausgeführt und dann die Wohnung mittels Petroleum in Brand gesteckt hatte, sowie angeblich wegen geistiger Gestörtheit längere Zeit zur Beobachtung im Siechenhause untergebracht worden war, findet am Montag den 26. d. M. die Schwurgerichts-Verhandlung statt. Da sich herausgestellt hat, daß sein geistiger Zustand ein normaler ist, wird er seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Mit Zaunlatten, Hammern und Messern bewaffnet, nahmen am Sonntag Abend in der 10. Stunde in Reihen einige daselbst wohnhafte polnische Arbeiter auf der Eplerstraße gegen dortige Anwohner und Passanten eine für die Allgemeinheit gefährliche drohende Haltung ein. Sie versuchten, den Eingang in ein Haus zu erzwingen, wurden aber von dem Hausbesitzer abgewiesen, worauf sie Zaunlatten abgerissen, im Hofe stehende Gegenstände, wie Wannen, Krüge und dergl., zertrümmert und mit den Latzen schließlich auf Andere eingeschlagen haben. Die 19 Jahre alten Burschen wurden am anderen Morgen in ihren Wohnungen festgenommen und an das königl. Amtsgericht abgeliefert.

Auf dem Döbelner Bahnhofe kam Freitag Nachmittag der Viehwagenreiniger Ehbod beim Verschoben eines Wagens in eine fürchterliche Lage. Er wurde von einem entgleisten Wagen so gegen die eiserne Bahnhofsmauer gepreßt, daß er nur nach dem Aufwinden des betreffenden Wagens aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht, wie anfänglich befürchtet, tödlicher Natur gewesen. Das Befinden des Unglücklichen ist den Umständen nach befriedigend.

Durch Unvorsichtigkeit kam in Jöhstadt in einer Spritzenfabrik der langjährig beim Metallgießen beschäftigte Arbeiter Wäzner zu erheblichen Verletzungen. Er schäumte mit einem nassen Gießlöffel den mit geschmolzenem Metall gefüllten Tiegel ab; dabei trat Zertrümmerung des Tiegels und Umherspritzen des geschmolzenen Metalls ein. Wäzner erlitt dadurch bedeutende Brandwunden am Kopfe und am linken Fuße.

Wegen Kohlenmangels wurde am Dienstag in Auerbach i. B. die Schule geschlossen.

Ein größerer Betrug ist in Crimmitzschau aufgedeckt worden. In einer Centralheizungsfabrik wurde schon längere Zeit das Verschwinden großer Mengen neuer Kupfernieten beobachtet, bis man am Sonntag dem Dieb in der Person des Lagerhalters St. aus diesem Geschäfte auf die Spur kam. Er wurde in Haft genommen, insofern der Buchdrucker Sch., ehemaliger Mitinhaber einer

Buchdruckerei daselbst. St., der erst gegen vier Monate verheiratet ist, hat sich bald nach seiner Einlieferung in das Gefängnis durch Erhängen der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

In Granzahl (Erzgeb.) brannte am Dienstag das Lämmel'sche Wohnhaus mit angebauter Scheune nieder. Hierbei schwebten zwei Menschen in Gefahr, den Feuertod zu erleiden. Ein Bewohner, welcher schon seit längerer Zeit an Nervenschwäche leidet und nur an Krücken gehen kann, mußte vom 2. Stock aus herabgelassen werden; auch dessen Mutter wurde erst nach einer halben Stunde in ihrer Wohnung ohnmächtig und fast erstickt aufgefunden und zum Fenster herabgelassen. Die bedauernswerte Frau ist an den Händen schwer verbrannt. Ihre Auffindung im brennenden Hause ist nur dem Zufall zu verdanken. Zwei Steiger waren auf einer Leiter in das von Qualm erfüllte Zimmer gestiegen, um noch etwaige Wertgegenstände zu retten. Hierbei trat einer der Steiger auf einen weichen Gegenstand, in welchem die mutigen Steiger zu ihrem Schrecken einen scheinbar leblosen Körper erkannten. Es wurde nun sofort zur Rettung geschritten und nach vielen Bemühungen gelang es auch schließlich, die Frau ins Leben zurückzurufen, doch hegt man wenig Hoffnung, daß die Frau wieder besser wird.

In Hartsendorf bei Zwidau hat ein Pferd einem zehnjährigen Kinde den Unterkiefer vollständig abgebissen.

Durch eine große Feuersbrunst wurde am Dienstag Nachmittag in Meißen das Reider'sche Gasthaus zum Sächsischen Hof sowie eine danebenstehende Scheune zerstört. Die letztere bildete, wie das „M. Tagebl.“ schreibt, einen Schandfleck für die Stadt und als das Feuer auf dieses alte Gebäude übersprang, machte sich das Gefühl der Befriedigung überaus zahlreichen Zuschauermenge durch lautes Bravorufen und einem wahren Jubel Luft; wohl selten ist einem Feuer mit so großer und allgemeiner Freude zugegesehen worden wie dem Brande der alten Scheune. Der Besitzer des Gasthauses war bei Ausbruch des Brandes in Dresden; als er nach Hause kam, soll er beim Anblick des Feuers einen Herzkrampf bekommen haben.

Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag Abend gegen 3/4 7 Uhr zwischen Grünhainichen und Leubsdorf auf der über die Flöha führenden Eisenbahnbrücke. Die Holzschleifer Erler und Günzel, welche beide in Grünhainichen beschäftigt waren und in Leubsdorf wohnhaft sind, betraten auf ihrem Heimweg, um denselben abzukürzen, unbefugter Weise die erwähnte Eisenbahnbrücke. Auf dieser wurden sie von einer von Grünhainichen leer kommenden Lokomotive, deren Nahen sie infolge Rauschens des Wassers nicht bemerkt hatten, erfaßt und überfahren. Der Lokomotivführer nahm sich der Schwerverletzten sofort an und beförderte sie mit seiner Maschine nach dem Bahnhof Grünhainichen, wo sie mit Notverband versehen wurden. Von dort aus wurden die Verunglückten mit dem nächsten Personenzug nach Leubsdorf und dann mittels Krankenzugens in das Krankenhaus befördert. Auf dem Wege dahin verschied leider Erler an den Folgen einer schweren Kopfverletzung, so daß sein Leichnam nach dem Friedhof überführt werden mußte. Dem Günzel sind beide Beine oberhalb der Kniee zermalmt worden.

Auf dem Chemnitzer Werkstättenbahn-

hose ist am Montag Vormittag der unverheiratete Wagenrücker Schäfer tödlich verunglückt. Der Bedauernswerte war beim Rangieren einer Maschine vorausgegangen, ist dabei zum Fallen gekommen, von einem Räder der Maschine erfaßt und so schwer verletzt worden, daß der Tod nach wenigen Augenblicken erfolgte.

Zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte das Leipziger Schwurgericht am Sonnabend den 21 jährigen Steingutdreher Speck aus Tropicsh, welcher in nicht weniger als 6 Fällen Feuer an Feimen, Scheunen und Hausgrundstücken angelegt hat. Dem jungen Menschen scheinen Schundromane den Kopf verdreht zu haben. Es lagen in zwei großen Stößen „Der bayrische Hiesel“, „Jack der Aufschlitzer“, „Waldröschen“ oder „Die Verfolgung um die Erde“, Kapitän Dreyfus und seine Gattin“ oder „Auf ewig getrennt“, „Schinderhannes, der größte Räuberhauptmann des Jahrhunderts“ zc. aufgestapelt auf dem Gerichtstische.

Der Zustand des aus Berlin stammenden Selbstmordkandidaten Rudolf G. in Leipzig, welcher in selbstmörderischer Absicht 25 Stück Nähnadeln verschluckt hatte, hat sich gebessert, obgleich dem Manne noch zirka 20 Nähnadeln im Leibe stecken.

Infolge Kohlenmangels muß an der Bürgerschule zu Ehrenfriedersdorf der Unterricht einstweilen ausgesetzt werden.

Der Stadtrat zu Röhwein hat infolge Kohlenmangels das Stadtbad bis auf Weiteres schließen lassen. Eine direkte Kohlennot liegt noch nicht vor, doch bleiben die Vorräte für die Schulen und städtischen Gebäude reserviert. Verschiedene Fabriken arbeiten nur 6—8 Stunden täglich. Ein Zentner Braunkohle wird mit 1,70 Mk., Steinkohle mit 2—3 Mk. bezahlt.

In der Brünler'schen Maschinenfabrik in Eisenburg wurden durch Explosion eines Motors 1 Arbeiter getötet und 2 lebensgefährlich verletzt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. Sexages.: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen von Frankenthal und Bretiniger Anteil.
Getauft: Elsa Frieda, T. d. Fabrikarb. Friedrich Alwin Jakob in Fr. 128 b. — Wilhelmine Helene, T. d. Maurers Friedrich Gustav Sauer in Fr. 161. — Anna Frieda, T. d. Maurers und Hausbesitzers Friedrich Reinhold Koch in Fr. 58. — Selma Martha, T. d. Maurers Karl Gustav Fischer in Fr. 175.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Frida Martha, T. des Tagearbeiters Johann Schwiers Nr. 338 c. — Emil Otto und Marie Elsa, Zwillingkinder des Bäckermeisters Ernst Emil Boden Nr. 253 e. — Anna Frida Elsa, T. des Bandfabrikanten Friedrich Emil Rasch Nr. 156. — Ein unehel. Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Philipp, Fabrikarb. Nr. 328, mit Minna Auguste Rasch Nr. 122.
Als gestorben wurden eingetragen: Anna Martha, T. des Bahnarb. Karl Traugott Gräfe Nr. 285, 13 J. 10 M. 24 T. alt. — Olga Frida, T. des Tagearbeiters Ernst Friedrich Paul Hencke Nr. 322, 1 J. 8 M. 14 T. alt.